

Die Welt von ganz anderer Seite gesehen

Hannelore und Detlef Reuter berichten über ihr Leben und Arbeiten in Pakistan

VON ALEXANDER HEIM

INFO

Stets dort, wo Bildung dringend gebraucht wurde

Insgesamt drei Mal hatte es Hannelore und Detlef Reuter in ihrem Berufsleben ins Ausland gezogen. Ab 1968 waren sie für vier Jahre in Kenia. Von 1987 bis 1992 folgte der Aufenthalt in Pakistan. 1996 machte sich das Ehepaar noch einmal für fünf weitere Jahre nach Äthiopien auf. Tätig wurde es bei allen drei Aufenthalten im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), heute die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Bildungssituationen vor Ort mit verbessern helfen war dabei der Auftrag des Ehepaares.

■ Borgholzhausen. „Wir sind in keinem anderen Land so viel gereist wie in Pakistan“, erzählt Hannelore Reuter, wenn sie auf die fünf Jahre zurückblickt, die sie und ihr Mann Detlef in dem islamischen Staat verbracht haben. „Wir haben uns dort immer sicher gefühlt“, betont der langjährige Leiter der Grundschule Borgholzhausen. Und räumt doch ein: „Heute würden wir das so nicht mehr machen.“ Am Mittwochabend nahm das Lehrerehepaar auf Einladung des Kulturvereins 40 Interessierte im Museum zu einer Reise durch das »Land der Reinen« mit.

Weit mehr als 2000 Bilder, verrät Detlef Reuter, seien inzwischen von den Aufenthalten in Pakistan entstanden. 300 davon hatten er und seine Frau, beide pensionierte Lehrer, nun für den Vortrag im Museum herausgesucht.

Bilder, die Zeugnis davon ablegen, welch große Kontraste es in Pakistan zu erleben gab. Von Bauten, die an die Indus-Kultur erinnern. Von steinernen Zeugen des Hinduismus. Von

der Hochblüte während der Mogul-Zeit im 16. Jahrhundert. Von der Badshahi-Moschee, der zweitgrößten Pakistans. Von der Burganlage in der Sieben-Millionen-Einwohner-

Stadt. Oder von der Wazir-Khan-Moschee. Und: von Großmogul Shan Jahan, der für das Taj Mahal berühmt ist.

Hannelore und Detlef Reuter hatten ihr Domizil in der Railway Road in Peshawar aufgeschlagen, der achtgrößten Stadt Pakistans. „Es herrscht dort ein Verkehr, daran muss man sich erst einmal gewöhnen“, erläutert er.

„Ich habe nirgendwo so geschickte Handwerker erlebt wie in Pakistan“, zeigt er sich vor den 40 aufmerksamen Zuhörern auf der Deele des Museums begeistert. Schon den Kindern werde hier die Kunstfertigkeit von den Eltern beigebracht.

Schulbildung indes war im Pakistan der 1980er Jahre noch ein schwieriges Thema. Klassenräume mit mehr als 30 Kindern, die auf dem Boden sitzen, haben Detlef und Hannelore Reuter erlebt. Das Lernen in Flüchtlingscamps an der Grenze zu Afghanistan. Und Schüler, die – sommers wie winters – ihren Unterricht im Freien genossen. „Vor allem die Mädchen hatten regelmäßig Blasenprobleme“, erinnert sich Hannelore Reuter.

„Wir haben wohl 600 Schulen über die Flüchtlingstrainings erreicht“, blickt Detlef Reuter zurück. Auch an der Erstellung von Lehrerhandrei-

chungen und Arbeitsheften für die Kinder waren die beiden Pädagogen beteiligt. Toiletten in den Schulen? Die hingegen waren Mangelware. „Vor allem die Schulen in der Stadt stanken oft fürchterlich“, erinnert sich Hannelore Reuter.

Dass sich die Islamkrieger heute »Taliban« – also »Koranschüler« – nennen, ist für

Detlef Reuter nur schwer fassbar. Ob auch seine Frau die Burka tragen müssen, wollten Zuhörer wissen. „Die Burka wird im Grunde nur von der Mittelschicht und nur in bestimmten Gegenden getragen“, führte Hannelore Reuter aus. Ihr habe man geraten, darauf zu achten, dass Knie und Ellenbogen stets von Kleidung bedeckt seien.

Sittsamkeit wird in Pakistan großgeschrieben. „Daran habe ich mich gehalten.“

Ins Hochgebirge, etwa nach Gilgit, nahm das Ehepaar die Zuhörer ebenso mit wie auf den Manchar Lake, nach Karatschi oder zu heiligen Stätten. Und erzählte darüber hinaus von vielen persönlichen Begegnungen und Freunden.



Begegnungen im Punjab: Viele Teile des 1947 gegründeten Staates Pakistan haben Detlef und Hannelore Reuter bereist und gesehen. Die Kontraste zu Deutschland könnten größer kaum sein. Manch Reisebegegnung lädt dabei zum Schmunzeln und Staunen ein. FOTO: REUTER



Ungewohnter Anblick: Manch ein Besucher nutzte in der Pause die Gelegenheit, einmal selbst in eine Burka zu schlüpfen.



Blickten zurück auf ihre Erlebnisse in Pakistan: Hannelore und Detlef Reuter berichteten auf Einladung des Kulturvereins über ihr Leben und Arbeiten in dem islamischen Land. FOTOS: A. HEIM